

# Correspondent

Erscheint  
Mittwoch, Freitag,  
Sonntag,  
mit Ausnahme der Feiertage

Jährlich 160 Nummern.

für

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.

Preis  
vierteljährlich 1 Mkt. 25 Pf.

Inserate  
pro Spaltzeile 25 Pf.

XXIX.

Leipzig, Freitag den 4. September 1891.

N: 103.

### Zur Neunstundenbewegung.

Wenn man gegenwärtig das Gebaren und die Beschlüsse der Versammlungen unserer Herren Prinzipale verfolgt, so sieht man — was ja allerdings nicht neu ist —, daß die Herren den Willen kundgeben, unter keinen Umständen in unsre Forderung der Verkürzung der Arbeitszeit, welche als „unverschämte“ und „maßlos“ bezeichnet wird; einzuwilligen. Sehen wir uns nun mal genauer an, inwieweit dieses „Maßlose und Unverschämte“ begründet ist.

Von Seiten der Gehilfen ist diese Forderung längst als eine unbedingte Notwendigkeit erkannt, um der grenzenlosen Arbeitslosigkeit und den daraus erwachsenden Unterstützungen, um die sich ja die Herren Prinzipale bekannlich nicht kümmern, ein Ziel zu setzen. Jeder humane Prinzipal, dem es um das Wohl seiner Arbeiter zu thun ist, wird beim Durchblicke der augenscheinlichen Situation unser Verlangen nicht für unverschämte halten können und wird auch niemals behauptet haben, daß das Minimum des gewissen Geldes ein zu hohes ist. Im Gegenteil, da dasselbe leider von den meisten sogar als Maximum betrachtet wird, ist es entschieden zu niedrig! Wie soll z. B. ein Familienvater bei den horrenden Mieten der Großstadt (400 bis 450 Mkt. für zwei einfache Stuben mit Küche gar nichts seltenes), will er nicht stundenweit aus der Stadt wohnen und sich in der kurzen Mittagszeit außer Atem laufen, mit dem tarifmäßigen Minimum ein menschenwürdiges Dasein fristen?

Denjenigen Herren Prinzipalen, welche diesen Lohn genügend finden, möchte ich den Vorschlag machen, unter diesen Verhältnissen nur vier Wochen mit einem solch „hohen“ Almosen vorlieb zu nehmen; wir wollen dann mal sehen, wie die Herren sich dabei befinden. Wer aber kann noch dazu die Verkürzung der Arbeitszeit als ungerechtfertigt bezeichnen, wenn selbst dieses Minimum von der Masse der Arbeitslosen bedroht wird? Ein jeder will arbeiten und hat ein Recht auf Arbeit.

Der krasse Gegensatz zu den teilweise sich in glänzenden Verhältnissen befindenden Herren Prinzipalen ist hiermit noch gar nicht erschöpft. Bedenken wir auch derjenigen, die da monatelang hungernd und bettelnd die Landstraßen durchziehen, zerlumpt und herabgekommen, teilweise mit Ungeziefer behaftet, von jedem — der solches natürlich nicht versucht hat — arbeits-scheue Individuen gescholten, und obendrein um des Stückchen Brotes wegen, das sie sich erbetteln, um den Hunger zu stillen, von den „Meistern der Ordnung“ eingesperrt werden! Wie weit reicht aber die Unterstützung für einen hungrigen, nie satt werdenden Handwerksburschenwagen, geschweige noch zur Instandhaltung seines

Fußzeuges? Haben denn diese vielen, zu einem solchen Lose verdammteten Kollegen, nicht ebenfalls ein Recht auf Arbeit? Nennt man das unverschämte, wenn sie solche verlangen?

Welcher Kontrast ist hier zwischen den in die herrlichsten Bäder reisenden Herren Prinzipalen, unter denen namentlich gerade diejenigen sind, welche ihre noch edel denkenden Herren Kollegen umzustimmen suchen! Duzendweise kann allein ich solche Herren namhaft machen. Mit Erbitterung muß es jeden erfüllen, wenn er hört, welche Ausbrüche gefallen und welches Komplott von einigen Herren Prinzipalen bei ihrer vor kurzem hier abgehaltenen Versammlung geschmiebelt worden ist. Aber als allem die Krone aufsetzend muß es bezeichnet werden, wenn ein sehr gut situierter Prinzipal, um beispielsweise mit einem Herrn C..... im nicht weit entfernten L..... zu reden, es sogar soweit treibt und das Kontorpersonal (!) nach Schluß der Bureaustunden abends spät mit am Kasten verwenden läßt, um im eventuellen Falle gedeckt zu sein! Ja, es muß denjenigen, der die Vergangenheit und Entwicklung des Geschäftes eines solchen Herrn zu beobachten Gelegenheit hatte, geradezu empören!

Wer sind denn nun die Unverschämten und Maßlosen, deren Habucht kein Ende nimmt?

Die verausgabten, fort und fort anwachsenden enormen Summen der Unterstützungen des U. B. D. B. liefern einen Beweis dafür, daß es nicht mehr so weiter gehen kann. Wir müssen und wollen dem Rechnung tragen und werden unsere berechtigten Forderungen so lange hoch halten, bis diese Unzuträglichkeiten in unserm Gewerbe beseitigt bzw. nachgelassen haben.

Darum vorwärts! Niemals rückwärts!  
Hamburg. H. Sch.

### Okuli — da kommen sie!

Wer? Die Sezmashinen! Sie kommen, sie kommen, gebet acht!

Die Hschr. f. D. B. läßt von einem Eingeweihten — es scheint der Agent des Thorne-Sezmashinen-Fabrikanten zu sein — den in Nr. 92 des Corr. enthaltenen Artikel über Sezmashinensüden „widerlegen“. Dieser unsern Artikel vernichtende St. Georg ist jedenfalls allwissend, denn er lüftet das bisherige Geheimnis, welche von den vielen neuen und „vortrefflichen“ Sezmashinen bei dem bekannten Pariser Wettsetzen, wo der Handsag Sieger blieb, beteiligt war, mit ungeheurer Einfachheit. Die Pariser Maschine — sagt er — ist gar keine Maschine gewesen, sondern sie war — ein Sezapparat! Und so einen Sezapparat anzuschaffen will der Zeitschriftsmann niemals empfehlen. Es ist hierzu ausdrücklich nochmals zu bemerken, daß der Name der in Paris engagiert gewesenen Sezmashine

von den Wettenden streng verschwiegen wurde, sich also auch der Kenntnis des Artikelschreibers der Zeitschrift entzieht. Derselbe hat demnach die Mitteilung von dem Sez„apparat“ aus seinen „eigenen Fingern gesogen“.

Ich gegenüber sei indes nochmals der Satz zitiert, den das Pariser Prinzipalblatt Gutenberg-Journal dem Wettsetzen nachschickte: „Auf jeden Fall sind diese Versuche nicht allzu ermutigender Natur für den Prinzipal, der jetzt beabsichtigten wollte, eine Sezmashine irgend welchen Systems sich anzuschaffen.“

Diesen Satz — man beachte! — schrieb dasselbe Blatt, welches gelegentlich der vorletzten Maisfeier den Pariser Sezern mit Einführung der Sezmashine drohte!

In ausländischen Angelegenheiten kann der Sezmashinensex der Zeitschrift nach all diesem nicht imponieren, sehen wir nun zu was er vom lieben Vaterlande weiß.

Und siehe, im Departement des Innern zeigt er sich ebenso überraschend allwissend wie in jenem des Außern.

Während das Journal für Buchdrucker-Kunst, das die Sezmashinenfrage in jüngster Zeit als Spezialität behandelt, noch in seiner letzten Nummer darüber, daß die deutschen Prinzipale gar so zugeknöpft dem Schneebereiteng der Sezmashinenanreißer gegenüber sich gebären, in schmerzliche Klage ausbricht, weiß das Orakel der Zeitschrift viel besser Bescheid. Stellen wir auch hier die betreffenden Auslassungen einander gegenüber.

Das Journal fügt einem Bericht über die Maschineneinführung in England folgendes hinzu: „Wo bleiben solchem Unternehmungsgeiste gegenüber die deutschen Zeitungsdrucker? Wir haben nicht gehört, daß ein einziger einen Versuch gemacht hätte mit Sezmashinen, selbst angeichts des drohenden Generalstreiks.“

Tantchen hat schlecht gehorcht, sonst müßte es wissen, daß bei unserm Zeitschrift-Orakel die Bestellungen auf die Thorne-Sezmashine en masse eingelaufen sind. Wahrscheinlich geschah dies aber „streng vertraulich“ und so ist die Unwissenheit des Journals erklärlich. Die Sache mag derartig gedacht sein, daß für jedes halbe Duzend streikender Sezer ganz unverbessert ein Thorne als Streikbrecher einrückt. Also bis zum „Generalstreik“ reinen Mund! Leider läuft aber dem Thorne-Agenten der Zeitschrift, dess' Herz von den zahlreichen Aufträgen voll ist, der Mund über und er plaudert das tiefe Geheimnis seines Geschäftes wie folgt aus: „Die Einführung der Thorne'schen Sezmashine ist allen Zweifeln des Corr. zum Trotz in Deutschland noch im Laufe des kommenden Winters gewiß und zwar aus dem einfachen Grunde, weil sie bei nur drei Mann Bedienung die Arbeit von 6 bis 7 Sezern

erzegt und" — hier schließen die unvermeidlichen Lobeshymnen sich an.

Jetzt ist es also heraus: noch in diesem Winter kommen die Sechsmaschinen! Da die Ztschr. f. D. B. wohl mit ihrem gefamten Ansehen für diese Nachrichtr eintritt, so gewinnen wir einen unschätzbaren neuen Grund für die Herabsetzung der Arbeitszeit. Man kann es der Gehilfenschaft durchaus nicht verargen, wenn sie wenigstens die jetzigen Arbeitslosen unterzubringen sucht, ehe die Maschine erneute Hunderte auf das Pflaster wirft. Drum wieder und immer wieder: Verkürzen wir eiligst die Arbeitszeit, denn die Sechsmaschinen kommen!

Die Zeitschrift meint, der Corr. ließe seine Leser über die „Fortsschritte“ der Sechsmaschinen im Dunkeln. Sie sollte es anerkennen, daß wir nicht bei jeder Kleinigkeit die Welt mit dem Schredensrufe: Rette sich wer kann! in Aufregung versetzen, diesmal aber wiederholen wir auf ihre Autorität hin gern unsre Mahnung: Die Sechsmaschinen kommen — verkürzet schnell die Arbeitszeit!

## Aus Amerika.

Dem Rechenschaftsbericht der Deutsch-Amerikanischen Typographia (1. Januar bis 30. Juni 1891) entnehmen wir: A. Bundeskasse: Einnahme 1665,70, Ausgabe 1644,65 Doll., davon entfallen 560,25 Doll. auf das Vereinsblatt, dessen Einnahmen nur 96,10 Doll. betragen, und 371,50 Doll. auf Gehälter und Reisekosten. Kassenbestand 1311,11 einschl. 1000 Doll. Guthaben an die Allgemeine Kasse. B. Allgemeine Kasse: Einnahme 20355,92, Ausgabe 12874,81 Dollars und zwar 1602,50 an Bundesbeiträgen, 3508,08 Kranken-Unterstützung, 2119,00 Arbeitslosen-Unterstützung, 941,69 Streit-Unterstützung, 327,94 Reise-Unterstützung, 1750,00 Sterbegeld, 605,60 Verwaltung, 400,00 Voransch. an den Bund. Die Mitgliederzahl der D.-A. T. betrug Ende Juni d. J. 1322 in 22 Vereinen.

Die zweite Hälfte des Rechnungsjahres 1890/91 war eine Kampferiode, die allerdings bedeutende Ertragsverluste aber auch schwere Opfer und manchen Verlust gebracht hat. In San Francisco wurde die Alphabeterrechnung mit 25prozentiger Lohnerhöhung und die achtschündige Arbeitszeit durchgeführt, in Newyork 1 Cent für 1000 Buchstaben Lohnerhöhung, in Baltimore der achtschündigen Arbeitstag mit einer Lohnerhöhung von 2 Cents für Nacht- und 1 Cent für Tagarbeit, in Evansville 2 Cent Lohnerhöhung (Monyparville 5 Cents) für 1000 Buchstaben, in Cleveland 2 Cents Lohnerhöhung, in Milwaukee ein neuer Tarif, in Newyork 4 Cents Lohnerhöhung für Tag- und 5 Cent für Nachtarbeit, wofür den Geschäften aller Sect gelassen werden soll, die Erhöhung des gewissen Geldes bei 48stündiger Arbeitszeit auf 18 Doll. für Buch- und Accidenzdruckereien und Wochenblätter, 20 Doll. für Abendzeitungen und 24 Doll. für Morgenzeitungen. Bei dieser Gelegenheit gelang es auch die Newyorker Staatszeitung als Union-Druckerei zu gewinnen. Ein Streit in Buffalo ist noch unentschieden, derselbe währt seit 24. April. In Cincinnati ist mit Hilfe des Boykotts der die Vereinsmitglieder maßregelnde Vormann des Anzeigers gegangen worden. Ein Boykott gegen die tägliche Post in Evansville wegen Benutzung von Stereotypplatten hatte das Eingehen der genannten Zeitung zur Folge. Ein Boykott gegen die Abendpost in San Francisco, ebenfalls wegen Benutzung von Platten, fernere ein solcher gegen den Allegheny Sonntagboten in Pittsburg aus dem gleichen Grunde sind noch im Gange. In Chicago ist es die Illinois Staatszeitung, gegen welche der Kampf um Anerkennung der Typographia und deren Tarif noch fortdauert. Das Exekutiv-Komitee der Federation of Labor hat beschlossen, den Boykott gegen die Illinois-Staatszeitung zu unterstützen. In Kansas ist ein Boykott gegen die City Post wegen Beschneidung und unregelmäßiger Auszahlung der Löhne und Beschäftigung zu vieler Besetzung noch im Gange, während in Detroit mit dem Boykott gegen die Stimme der Wahrheit Erfolg erzielt wurde.

Aus den Verhandlungen des Präsidiums ist bemerkenswert, daß Stereotypen nicht in die D.-A. Typographia aufgenommen werden, auch wenn sie mit deutschem Legitimationsbuche zureisen. Eine Anfrage aus Deutschland wegen Erlangung einer Stellung in Newyork oder Cincinnati wird dahin beantwortet, daß die D.-A. T. sich nicht auf derartige „Schiedungen“ einläßt, auch seien die Ausichten auf eine Stellung als deutscher Schriftsetzer zur Zeit überhaupt die denkbar schlechtesten. Während einer Debatte über die

Sechsmaschinen wird berichtet, daß für deutschen Satz bis jetzt nur die Newyorker Staatszeitung solche angebracht habe und zwar in neuerer Zeit vier Stück, die fünfte sei in der Aufstellung begriffen. Die Ausichten über die Leistungsfähigkeit dieser Maschinen seien in den nächstbeteiligten Kreisen noch weit auseinander. Es wurde ein Ausschuß eingesetzt, der den Fortschritt der Maschinen genau verfolgen und dem Präsidium geeignete Empfehlungen über die zu ergreifenden Schritte unterbreiten soll.

Die Typ. Union in Toronto (Kanada), ein Zweig der amerikanischen Union der Sezer englischer Zunge (Intern. Typ. Union), die schon seit längerer Zeit die neunstündige Arbeitszeit mit Samstag-Halbfesttag durchgeführt hat, stimmte jetzt darüber ab, ob der Achtstundentag eingeführt werden solle. Dies wurde mit 212 gegen 11 Stimmen verworfen. Auch die Einführung der neunstündigen Arbeitszeit findet bei einem großen Teile der Mitglieder der Internat. Typ. Union keinen Anklang. Das Resultat der diesbezüglichen Urabstimmung ist zwar noch nicht festgestellt, indessen werden aus einer Reihe von Städten erhebliche Minoritäten gegen dieselbe gemeldet. In Brooklyn streift ein Teil des Personals vom Eagle (20 männliche und 2 weibliche Sezer) und erklärte den Boykott gegen das Blatt, dem sich die übrige Arbeiterchaft angeschlossen; 40 Sezer und 23 Sezerinnen aber geniert das nicht, sie arbeiten ruhig weiter. Es handelt sich hauptsächlich um die neue Regel der J. T. U., wonach kein Sezer mehr als sechs Tage in der Woche arbeiten darf, die das Blatt neben verschiedenen anderen Bestimmungen nicht anerkennen will. — Der Versuch, die Int. Drucker-Vereinigung, die vor zwei Jahren sich bildete, für die Int. Typ. Union zu gewinnen, schlug fehl. Die Drucker meinen, die letztere habe ihre Rechte so notorisch ignoriert, daß von einem Anschlusse keine Rede sein könne. Dem Bostoner englischen Vereine sind als Aendenken an die jüngst dort abgehaltene Generalversammlung der J. T. U. 800 Doll. Schulden verblieben. In Cleveland hat der englische Verein eine Kontrollmarke eingeführt, die auf allen Arbeiten angebracht werden kann, welche von Vereinsmitgliedern hergestellt sind, eine Einrichtung, welche in der D.-A. T. schon längst feststehend ist.

## Korrespondenzen.

-a- Halle a. S. Wie allerorts so hatte auch die hiesige Gehilfenschaft am 8. August in einer Allgem. Buchdruckerversammlung nochmals Gelegenheit, sich über unsere Forderungen zur diesjährigen Tarifrevision auszusprechen. Wir mühten vieles des in unserm Organ oftmals Gesagten wiederholen, wollten wir die vollständigen Reden und Debatten hier wiedergeben, was einer Raumverschwendung gleichkäme. Wir beschränken uns daher auf Wiedergabe der gesagten Beschlüsse. — In betreff der von den Prinzipalen beantragten Auflösung der jetzt zu Recht bestehenden deutschen Tarifkommission wird unser Gehilfenvertreter Herr Birsch beauftragt, in diesem Punkte nur dann der Prinzipalität entgegenzukommen, wenn dieselbe in der Verkürzung der Arbeitszeit und in die mit derselben im Zusammenhange stehenden Forderungen willigt. Weiter wurde unser Gehilfenvertreter beauftragt, für die Verkürzung der Arbeitszeit auf neun Stunden und Erhöhung der Grundpositionen dem Ausfalle der Arbeitszeit entsprechend zu wirken. Da die Abschaffung des Berechnens auch in unseren Kreisen noch geteilter Meinung begegnet, so wurde von Stellung eines bestimmten Antrages abgesehen. In Unbracht der jetzt herrschenden und in Zukunft sich gewiß noch steigenden Lebensmittels- und Wohnungspreise sah sich die Versammlung veranlaßt, eine Erhöhung des Vorkaufschlags von 8 1/2 auf 15 Proz. zu beantragen, zumal dies schon aus Konkurrenzrücksichten gegenüber des nahe Leipzig nötig sei. — Die übrigen Punkte der Tagesordnung bezogen sich lediglich auf lokale Angelegenheiten. So wollen wir nur erwähnen, daß der Stand der hiesigen Tarifkassen eine unseren Verhältnissen entsprechend gut genannt werden kann. Schließlich wurde die weitere Beteiligung am hiesigen Vereine „Gewerkschaftskartell“ beschlossen und zwei Vertreter hierzu gewählt. — Leider muß, wie schon öfter bei früheren Gelegenheiten, so auch heute wieder die Teilnahmslosigkeit der hiesigen Nichtmitglieder gerügt werden. Nicht allein, daß sie unsrer Organisation oft unter den wichtigsten Vorwänden fernbleiben, haben die Herren Kollegen noch nicht einmal Zeit (oder Mut?), eine Versammlung zu besuchen. Und doch haben sie ihre gutbezahlten Stellen (wir meinen speziell die Kollegen der hiesigen „tonangebenden“ Druckerei) nur der organisierten Gehilfenschaft zu verdanken, da ihnen, wenn auch nach langem Harren, so doch ohne die allgeringste Anstrengung der Tarif von 1890 sozusagen in den Schoß fiel, nachdem im Herbst 1886 unsere Vereinsmitglieder hinausgemahnt wurden. Jene Herren werden auch diesmal die Schlägen spielen, indem sie ruhig adwarten werden, was für sie herausspringt. — Auch noch in einigen anderen größeren

Druckereien, in denen nur „N.-B.“-Kollegen stehen, hat der Indifferentismus geradezu Verdumpfung gezeitigt. Wir können nicht schließen, ohne nochmals alle Kollegen aufgefordert zu haben, doch endlich zur Einsicht zu kommen und sich unsrer Organisation anzuschließen, um so vereint mit uns eine bessere Gestaltung unsrer Lage zu erstreben.

\* Leipzig. Am 21. August fand hier eine Allgem. Buchdruckerversammlung statt, welche sehr zahlreich besucht war; u. a. waren auch verschiedene Arbeitervertreter des Gewerbegerichts anwesend. 1000 Personen mochten Saal, Kolonnaden und Galerie füllen und hunderte mußten wegen Platzmangels wieder umkehren. Der Vorsitzende machte zuerst die Versammelten mit dem Stande der Tarifkassen bekannt: Bestand derselben am 31. Juli 22206,99 Mark, durchschnittliche Zahl der Steuern 1725. In Sachen der nicht tarifmäßig zahlenden Druckereien seien die nötigen Schritte beim Räte der Stadt Leipzig eingeleitet worden, ein Stadtverordneter werde unsre Angelegenheit zu seiner eignen machen. Der Vorsitzende erwählte die tarifswidrigen Verhältnisse in der Druckerei der neuen Wochenzeitung Leuchtturm, es werden die geeigneten Schritte bezugs Abstellung des Uebelstandes getroffen. Im weiteren wurde des Konfikts bei Grumbach (Entlassung der Maschinenmeister wegen Verweigerung von regelmäßigen Ueberstunden) Erwähnung gethan und besonders das Verhalten des Obermaschinenmeisters scharf kritisiert. Derselbe sei vor einiger Zeit von der Geschäftsleitung gekündigt worden; damals seien die Maschinenmeister solidarisch für ihn eingetreten, infolgedessen seine Kündigung zurückgezogen wurde. Heute biete dieser Mann alles auf, um Nichtvereinsmitglieder in die Stellen zu bringen. — Der zweite Punkt betr. das Gewerbegericht zu Leipzig und seine Stellung zu den Buchdruckern, führte zu langen Debatten. Hierzu ergriff zunächst Herr Eichler das Wort. Redner ging auf die Angelegenheit im allgemeinen näher ein und legte dar, daß die tariflichen Streitfälle bisher immer nur unserm Buchdruckerchiedsgerichte zur Beurteilung vorgelegt worden seien, während einfache Lohnbittensachen an das Gewerbegericht verwiesen wurden. Der Tarif schreibe zwar vor, daß an den Vororten Schiedsgerichte bestehen müssen, aber kein Passus des Tarifs lege die Verpflichtung auf, sich an dieselben zu wenden. Da sich das Leipziger Gewerbegericht bei Tarifstreitigkeiten für inkompetent erklärt habe, bevor die tariflichen Instanzen durchlaufen seien, könne beinahe ein halbes Jahr vergehen, ehe ein Gehilfe zu seinem Lohne komme; ein solcher Zustand sei besonders angeßigt des vielfachen Konditionswechsels unhaltbar. Gleichwohl konnte ein Rechtsanwält, mit dem Redner Rücksprache nahm, in betreff Ansetzung des Urteils nur wenig Aussicht auf Erfolg machen, da die diesbezüglichen Paragrafen des Gesetzes wahrschämlicherweise von den höheren Instanzen anders ausgelegt werden würden als von uns. Das Gesetz spreche von der Ausschließung derjenigen Berufs vom Gewerbegerichte, die im Besitze von Innungsschiedsgerichten sich befinden. Unser Tarifschiedsgericht habe mit der Verfassung von Innungsschiedsgerichten gar nichts gemein und daher könnten wir uns auch nicht bei dem Entscheide des Gewerbegerichts beruhigen. Redner empfahl schließlich die Erhebung einer Beschwerde und protestierte gegen unsre Stellung außerhalb des Rahmens des gemeinen Rechtes. Es wurde, nachdem noch verschiedene Redner, u. a. auch die Herren Gewerbegerichtsbeisitzer Schuhmacher Burthardt und Buchbinder Busch sich im Sinne des Referenten geäußert hatten, folgende von Herrn Eichler vorgeschlagene Resolution angenommen: „Die am 21. August im Cafe Wattenberg tagende Allgemeine Buchdruckerversammlung protestiert entschieden gegen den Beschluß des Gewerbegerichts zu Leipzig vom 14. August, welcher die Buchdrucker von der Benutzung derselben ausschließt, sobald seitens einer der beteiligten Parteien die Nichtzuständigkeit beantragt wird; die Versammlung verlangt vielmehr unter allen Umständen die auch den Buchdruckern im Gesetz über die Gewerbegerichte gewährleistete Benutzung des hiesigen Gewerbegerichts und beauftragt das Bureau der heutigen Versammlung, den Beschwerdebeweg gegen den Beschluß des Gewerbegerichts vom 14. August eventuell bis zur höchsten Instanz zu beschreiten.“ Ein Antrag, unsere Vertreter aus dem Tarifschiedsgerichte zurückzuziehen, wurde aus taktischen Gründen abgelehnt. — Beim dritten Punkte berichtete der Vorsitzende, daß die von den Gehilfen gestellten Abänderungsanträge zum Tarife sich im großen und ganzen allerorts beden. Das sei eine erfreuliche Vorbedeutung für unsern Kampf. Sodann kamen die Abänderungsanträge der Leipziger Prinzipale zur Verlesung. Ueber dieselben wurde ohne Debatte zur Tagesordnung übergegangen. — Zum Empfange der Gehilfenvertreter soll eine Allgemeine Buchdruckerversammlung mit anschließendem Kommerz stattfinden. — Zur Agitation erwählte der Vorsitzende, daß die am 24. August abgehaltene Vertrauensmännerversammlung beschlossen hat, Druckervertreter abzuhalten. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden, daß die im September v. J. für die Organisation der Hilfsarbeiter gewählten drei Personen, die

Herren Eichler, Niesel und Schoeps, zu diesen Versammlungen hinzugezogen werden; im Behinderungsfalle haben dieselben Vertreter zu senden.

**1. Straßburg i. E.** Zur Verwirklichung seiner im Corr. veröffentlichten Zusage, von jetzt ab auf den Anschluß an den U. B. D. B. hinzuwirken, machte der Zentralvorstand des E. L. U. B. in seiner Sitzung vom 26. August den ersten Schritt, indem er die gegenwärtig stark in Anspruch genommene Grenzschaffelle Kolmar aufhob, eine Maßregel, welche das Gegenseitigkeitsprinzip illustriert und den armen reisenden Kollegen eine Einbuße von 2,50 Mk. bringt, welche Summe erst in diesem Jahre von der Delegiertenversammlung in Weß mit großer Mehrheit für sämtliche Jahrestellen festgesetzt worden war. Da in keiner Stadt Essig-Lotzrings eine Bewegung im Gange, so hatte der Zentralvorstand zu dieser Maßregel kein Recht. Die einsichtsvollen Mitglieder werden nun endlich wissen, was sie für die Zukunft zu thun haben. Der Zentralvorstand weiß nicht, wie das Reisen bekommt, abgesehen von der auch hier den Reisenden auferlegten Verpflichtung, den Tarif hochzuhalten. — Ferner wurde auch die seit einem Vierteljahre zum Ersatze der für Wien ausgegebenen Unterstützungsgelder erhobene Extrasteuern von 25 Pf. pro Woche und Mitglied aufgehoben, was hauptsächlich von solchen Mitgliedern gewünscht wurde, welche jahrelang in Stellung sind und meist über 24 Mk. erhalten! — Wann wird der U. B. D. B. endlich seine Mitglieder vor diesem Gegenseitigkeitsvereine schützen?

**Stuttgart, 27. August.** In Bezug auf die Korrespondenz aus Stuttgart in Nr. 99 erhalten wir von dem Kollegen Wollig daselbst eine Erwiderung, die in ihrer scharfen Fassung nicht ganz unbedeutend ist, indem der Einsender derselben durch das dem erwähnten Stuttgarter Berichte vorgelegte Porrespondenzzeichen als Verfasser des fraglichen Berichts, der er nicht ist, leicht in Verdacht geraten konnte. Trotzdem sind wir nur in der Lage, die Erwiderung in dem einen bestimmten Punkte wiederzugeben, wonach die die Union betreffenden Stellen des Stuttgarter Artikels in Nr. 99 unzutreffend seien. Die in dieser Diktis beschäftigten 12 Nichtvereinsmitglieder seien zur Hälfte infolge Alters resp. Gebrechlichkeit nicht im Stande, die Vereinsbeiträge zu erschwingen und der Firma könne aus der Beschäftigung dieser Leute kein Vorwurf erwachsen.

### Kundschau.

Von allen hierfür geeigneten Angelegenheiten erbitten Nachsch.

#### Buchdruckerei und Verwandtes.

Wenn sich auch nur ein leiser Anlaß bietet, verfallt die Gehilfenchaft in das von ihr getadelte Verfahren, nach Polizei und Staatsanwaltschaft zu rufen — sagt die Zeitschrift. Und worin besteht dieser leise Anlaß? In der Anshungerung der Maschinenmädchen mittels Anwendung der schwarzen Liste durch den Vorsitzenden des Vereins Leipziger Buchdruckereibesitzer Baensch-Dugulini! Was liegt auch an solchen Arbeitsmädchen? Macht man gleich soviel Aufhebens, wenn sie durch den Hunger auf Abwege geraten? Ach — kaum der Rede wert, leiser Anlaß! Man sieht, im Geldsack erkauft das menschliche Gemüth. Dies wird auch nicht dadurch verschleiert, daß man seiner schonungslosen Handlungsweise mit der Ausrede, das Hineinziehen der Mädchen in die Bewegung der Gehilfenchaft erzeuge Gegenstand, ein Feigenblatt vorbinde. Ein Znnungsschiedsgericht drohen die Leipziger Prinzipale für den Fall an, daß die Gehilfen das Tarifschiedsgericht befeitigen wollten. So würden denn Zünftler mit Gegnern der Kunst plötzlich in holder Einigkeit aufgehen, weil es gegen die Gehilfen vom Leder zu ziehen gilt. Allein wir glauben mit der Leipziger Buchdruckereiunft hat es trotzdem noch seine diversen Wunden. Schlimmer wie mit dem Tarifschiedsgerichte wären die Gehilfen mit dem Znnungsschiedsgericht überhaupt auch nicht daran, eher besser. Bei letztem fungiert ein besonders ernannter Vorsitzender, der den Ausschlag gibt und manche Bodsprünge seiner Herren Weisiger mitzuthun schönstens sich bedanken würde.

**Druckmaschinen-Eingänge.** Etwas post festum haben wir über die Festarbeiten aus Düsseldorf zu berichten. Ein recht nettes Märchen in Hochformat, gedruckt bei Voemühl & Bergerhoff, liegt uns vor, das in jeder Beziehung die Jenur U. verdient. Ferner aus derselben Offizin das mehrfarbige, sehr sauber ausgeführte Programm. Beide Arbeiten sind äußerst exakt hergestellt. — Die uns durch Herrn Fr. Vogel übermittelten Druckarbeiten von Boeckling & Müllers Buch- und Kunstdruckerei in Essen a. R. bekunden, daß ein gesunder Geschmack für kunstvolle Ausführung in dieser Firma heimisch ist. Die technische Ausführung der Arbeiten ist im Satz und Druck als wohlgelungen zu bezeichnen. — Herr Faktor E. Lips (Offizin B. Sellen, München) sandte uns ein Heftchen Erinnerungsblätter zu einer Vernünftungsfeier. Die Ausstattung dieser sauberst gedruckten Accidenz ist auch im Satze bis auf die weniger gelungene Zusammen-

setzung der Festgruß-Quereisten eine musterzügliche. — Die Münsfermannsche Buchdruckerei in Gelsenkirchen bringt sich vermittelst eines äußerst geschmackvollen Zirkulärs in empfehlende Erinnerung. Diese Arbeit findet unsern vollen Beifall sowohl im Drucke wie auch im Satze. Bei den gottischen Seitenleisten ist leider die Schattenlage nicht ganz richtig. Die buntfarbige Adresskarte macht einen sehr hübschen Eindruck, der durch Anwendung feinerer Farben noch erhöht worden wäre. Betreffs der Blankovordrucke wollen wir mit unser Anerkennung ebenfalls nicht zurückhalten.

In der Druckerei der Breslauer Volkswacht wurde darüber nachgefragt, welches Personal an der technischen Herstellung eines Artikels über den Brotzoll, wegen dessen die betreffende Nummer beschlagnahmt worden war, beteiligt gewesen sei. Das läßt auf eine neue Auflage der Ausdehnung der Verantwortlichkeit auf das Druckereipersonal schließen.

Gegenwärtig erscheinen in Frankreich zwanzig Zeitschriften, welche sich ausschließlich dem graphischen Gewerbe, vornehmlich der Buchdruckerei widmen, davon 15 in Paris; vier vertreten die Interessen der Gehilfenchaft im engeren Sinne: das Bulletin officiel, der Pariser Syndikatskammer, Le Maitreien typogr., Le Reveil und La Typographie Française, die drei letzteren in Paris. — Seit Juli d. J. erscheint in Paris halbmonatlich: Les Affiches de l'Imprimerie et de la Presse, Vermittlungsblatt für Kauf und Verkauf aller im graphischen Gewerbe benötigten Stoffe und Werkzeuge; gleichfalls halbmonatlich La Velocographie, welche sich mit den Erfindungen und Verbesserungen der Schreibmaschinen zu beschäftigen gedenkt.

#### Presse und Litteratur.

Der Redakteur des Proletariats aus dem Culengebirge Max Baginski hatte sich wegen einer Serie von sechs Anzeigen zugleich zu verantworten. Das Urtheil lautete auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis. Derselbe hat nunmehr im ganzen 2 Jahre und 2 1/2 Monate zu verbüßen.

In Agram streift die dortige Presse gegen den Gemeinderat. Die Vertreter der Presse wurden bei einem vom Gemeinderate gegebenen Bankett auf die Galerie verwiesen, sie haben nun gemeinschaftlich erklärt, von den Vorgängen im Gemeinderate keinerlei Notiz mehr nehmen zu wollen. Dadurch begibt sich die Presse auch des Rechtes der Kontrolle, die Maßregel dürfte also mehr dem Gemeinderate zu gute kommen.

#### Eingegangen bei der Redaktion.

Ein litterarisches Ereignis von Bedeutung ist der demnächstige Beginn des Erscheinens einer 14. Auflage von Brodhaus' Konversations-Lexikon. Ein Jahrhundert erfüllt sich im Laufe der Ausgabe dieser 14. Auflage seit Erscheinen des ersten Bandes der 1. Auflage des Unternehmens. Die Jubiläumsausgabe des großartigen Werkes wird, wie aus dem Prospekt zu ersehen, auf der Höhe der heutigen Zeit stehen, die Verlagsabhandlung hat keine Kosten gescheut, um textlich wie illustrativ das Vorzüglichste zu bieten. 100000 Artikel sollen die 16 Bände des Werkes enthalten. 9000 Abbildungen werden diese Artikel auf 900 Tafeln und im Text illustrieren; darunter befinden sich 120 Chromotafeln in außergewöhnlich schöner Ausführung, wenn wir nach uns vorliegenden Proben urtheilen können, sowie 300 Karten und Pläne, von welchen uns ebenfalls vorzügliche Beispiele zugänglich gemacht worden sind. Das 1. Heft der 14. Auflage des Lexikons soll Mitte Oktober erscheinen.

Der sozialdemokratische Staat. Grundzüge einer mutmaßlichen ersten Form sozialdemokratischer Gesellschaftsverfassung nebst einleitender Schilderung des bestehenden Systems. Mit zwei graphischen Darstellungen. Von Oswald Köhler. (Verlag von Würlein & Co. in Nürnberg.) Das ganze Werk erscheint in 6 Heften à 20 Pf. und kann später broschirt zu 1,20 Mk., gebunden zu 1,80 Mk. bezogen werden. Das 1. Heft enthält: Abschnitt I. Gebrängte Beschreibung und Kritik der bestehenden Gesellschaftsverfassung. a) Das System aller bisherigen Zustände im allgemeinen. Graphische Darstellung der Kulturgeschichte Europas von 1000 v. Chr. bis jetzt.

Neue Zeit (Stuttgart, J. H. W. Dießl Verlag). Das 48. Heft enthält neben den bereits erwähnten Fortsetzungen: Ugvarier und Grubenlord. Nothizen. Fetilleton.

#### Sozialpolitisches.

Zur Zeit kontrollieren Beamte die Durchführung der Alters- und Invalidenversicherung, d. h. ob alle Versicherungspflichtigen mit Quittungskarten versehen und den richtigen Wohnklassen zugeteilt sind.

#### Industrie und Gewerbe.

Ein in Chemnitz zusammengetretener Verein von Unternehmern beschloß die Herabsetzung der Arbeitszeit in sämtlichen Werbeten auf 80 Stunden die Woche. Auch sollen Betriebsbeschränkungen überall da eintreten, wo die allgemeine Beschäftigung dieses im Interesse der daran Beteiligten nötig macht. Zur Ergänzung dieser letztern Maßregel wird sich aber auch noch die Unterstützung der brotlos gewordenen Arbeiter nötig machen.

Da die Beteiligten — die Unternehmer — nur ihr Interesse im Auge haben, so müßten sie zu dieser Unterstützung gesetzlich angehalten werden.

In Elan gen stellte die dortige Spinnerei infolge eines Ausstandes den Betrieb ein.

Der Direktor der Zeche Centrum in Wattensteind glaubt die Arbeiterfrage in folgender höchst einfacher Weise lösen zu können: Die Arbeiter dürfen keinem Verein angehören, auch nicht dem Konsumvereine rhein-westfälischer Bergleute, und haben monatlich 10 Mk. bis zum Betrage von 200 Mk. zu hinterlegen, welcher Betrag eingezogen wird, sobald der Arbeiter einem Vereine beiträgt oder sich an einem Streik beteiligt. Der Mann sollte wegen Aufreizung belangt werden!

Der Herr von Stumm in Neunkirchen hat eine abermalige Zeuerungszulage bewilligt und zwar für Meister und Arbeiter über 24 Jahre 8 Mk., Arbeiter zwischen 19 und 24 Jahren 6 Mk., alle jüngeren sowie Invaliden und Wittwen, welche aus der Neunkirchner Knappschaftskasse Pension beziehen, ferner Kranke, welche während des betreffenden Monats keine Schicht gearbeitet haben, 4 Mk.

Die Baugewerksinnung in Merseburg soll die Maurer- und Zimmergesellen durch Plakate aufgefordert haben, sich an dem zu Ehren des Kaisers veranstalteten Festzug anzufinden, unter Androhung der sofortigen Entlassung oder 6 Mk. Geldstrafe!

Die belgische Telegraphenverwaltung will in Zukunft von der Anstellung der weiblichen Arbeitskräfte absehen. Das weibliche Personal leistet nicht dieselben Dienste wie die Männer, auch habe die Anwesenheit von Frauen in der Verwaltung eine Menge von Unzutuglichkeiten im Gefolge.

#### Berzine, Raffin u. s. w.

Mit dem bergmännischen Rechtsschutzverein im Saargebiet scheint es rückwärts zu gehen infolge des Mißtrauens, das sich der Beteiligten bemächtigt hat. Die Mitgliederzahl ist auf ein Drittel herabgesunken. Das Passgebaren ist es hauptsächlich, mit welchem man unzufrieden ist. Im neuesten Rechenschaftsberichte heißt es: Einnahme einschließl. Uebertrag von 1890: 61 221,41 Mk., Ausgabe 68 105,93 Mk. Gegen 40 000 Mark sind für einen Saalbau, dessen Vollendung sehr fraglich ist, und für die Zeitung Schlägel und Eisen ausgegeben worden; für Gerichtskosten wurden 6496 Mark in einem halben Jahre verausgabt, die „gewöhnlichen Auslagen“, worin die Gehälter und Remunerationen, Unterstützungen usw. stecken, beanspruchten 11 726 Mk. — In der letzten Sitzung des Pres-Ausschusses wurde beschlossen, mit Ablauf dieses Quartals die Zeitung Schlägel und Eisen eingehen zu lassen. — Auch das Bergarbeiterblatt Kohle und Eisen, das seit zwei Jahren in Bochum erschien, hört mit Ende September auf. Dasselbe wurde vom Centrum unterstützt.

In Weizen trat der Delegiertentag der Klempner und Metallarbeiter (Sich) am 27. August zusammen und beschloß die Einführung der Arbeitslosen-Unterstützung ohne Erhöhung des Beitrages. Der Verein zählte Ende 1890 2561 Mitglieder und verausgabte in der Berichtsperiode (4 Jahre?) für Rechtsschutz 690 Mk., Notstands-Unterstützung 1611 Mk., Ueberstehelkosten 844,26 Mk., Reisegeld 561,15 Mk., Sterbegeld an ausgesetzte Mitglieder 780 Mk.

Der Former-Kongress in Braunschweig war aus 32 Orten besetzt und lehnte den Anschluß an den Metallarbeiter-Verband ab, dagegen wurde die Gründung eines Allgemeinen deutschen Formerverbandes beschlossen.

#### Arbeiterbewegung.

In Königsberg haben Schiffs- wie Landgericht in der Veröffentlichung der Meister, welche auf eine verlangte Lohnerhöhung nicht eingegangen waren, keine Berufserklärung erblickt und auf Freiprechung erkannt. Die Anklagebehörde wollte den Redakteur des Königsberger Volksblattes dieserhalb mit 1 Woche Gefängnis bestrafen lassen.

In Mailand streiken die Arbeiter der metallurgischen Anstalt Svecica und zwar hauptsächlich um Abschaffung der Städarbeit. Es sollen nicht nur sämtliche Metallarbeiter zum Streik aufgefordert werden, sondern auch die Bäder und die Arbeiter der elektrischen Beleuchtung, um der Stadt Brot und Licht zu entziehen und dadurch einen Druck auf die betreffenden Unternehmer auszuüben.

Die Bäder von Nordamerika und Kanada laden alle in den Nahrungsmittel-Gewerben beschäftigten Arbeiter zu einem internationalen Kongress ein, welcher nächstes Jahr in Frankfurt a. M. oder Hamburg tagen soll.

#### Briefdienste.

In Belgien soll das mit der Post verkehrende Publikum darüber abstimmen, ob es den Briefträgern die Sonntagsruhe gönnen will. Die Abstimmung erfolgt durch Ausgabe von Sonntags-Briefmarken, deren Benutzer bekundet, daß er seinen am Samstag ausgegebenen Brief erst am Montag ausgetragen wünscht. Nach einer bestimmten Zeit wird das Resultat festgestellt. Das ist ein ganz läbbliches Beginnen und die Art der Abstimmung ebenso originell wie demokratisch und Erfolg versprechend.

### Geforben.

In Essen am 24. Aug. der Seher Julius Sturmberg aus Hildestragen bei Elberfeld, 59 Jahr alt — Lebertrebs. — In Essen seit 1886!

### Briefkasten.

Herrn Rischner in Freiburg: Uns ist von einer Einfindung Ihrerseits nichts bekannt. — H. in München: Angekommen; war schon erledigt. — W. in Berlin: 3,50 Mk. — L. in Breslau: Zus. in Nr. 96 nur 4,80 Mk. — Off. 923 aus Mainz: 20 Pf. Strafporto.

### Vereinsnachrichten.

#### Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

**Berein Leipziger Buchdrucker-Gehilfen.** (Gauverein Leipzig.) Bewegungsstatistik vom 23. bis 29. August 1891. Mitgliederstand 2098, neu eingetreten 3, zugereist 7, vom Militär —, abgereist 3, ausgetreten 1, ausgeschieden —, zum Militär 3, gestorben —, invalide —, Patienten 84, erwerbsfähige Patienten 3, Konstitutionslose 85, Invaliden 52, Witwen 100.

**Württemberg.** Konditionsanerbietungen aus irgend einem Orte Württembergs sind mit Vorzicht aufzunehmen, da es nicht selten vorkommt, daß bei Engagements von der Arbeitszeit nicht gesprochen wird. Jeder seine Kondition wechselnde oder zureisende Kollege hat sich nicht nur tarifmäßige Bezahlung, sondern auch zehnstündige Arbeitszeit zu sichern. Kotalzuschläge be-

siehen in Stuttgart 15, Heilbronn, Ravensburg, Tübingen und Ulm 5 Prozent. Bei Nichtbeachtung vorstehender Bekanntmachung treten die statutarischen Bestimmungen in Kraft. Auskunft erteilen die betreffenden Vertrauensmänner sowohl wie der Gauvorstand (siehe Adressen-Verzeichnis!)

Zur **Aufnahme** haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Guben der Seher Franz Segler, geb. in Meise, ausgel. in Breslau 1891; war noch nicht Mitglied. — Karl Hilscher, Kastaniengraben 6.

In Reutlingen der Seher Karl Mahlmeister, geb. in Großenbach bei Rißingen 1840, ausgel. daselbst 1858, war schon Mitglied. — Karl Knie, Rosenstraße, Hinterhaus Nr. 37 I.

#### Reise- und Arbeitslojen-Unterstützung.

**Hauptverwaltung.** Der Buchdrucker-Verkehr in Passau befindet sich jetzt bei Klöfing, Grabengasse; auch wird dortselbst mittags von 12—1 Uhr und abends von 6—<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr das Reisegeld ausbezahlt. Die Herren Verwalter der umliegenden Zahlstellen wollen die reisenden Kollegen hierauf aufmerksam machen. — Dem Drucker Richard Behjchnitt aus Breslau (317 Leipzig) ist 1,10 Mk. abzugeben und portofrei an den Verwalter Ferdinand Nordmann, Schwerin in Mecklenburg, Ferdinand-Schulzstraße 1, einzufenden.

**Regensburg.** Beim hiesigen Verwalter liegen Briefe für die Seher Oskar Müller (Poststempel Lauban) und Regel (Poststempel Nürnberg).

#### Zentral-Invalidentasse.

Da die Mitgliedschaft Stuttgart sich vor einigen Wochen die Neuwahl der Beisitzer und Revisoren für den Zentral-Invalidentassen-Vorstand vollzogen und dieser in letzter Sitzung auch eine Neuwahl des unbeteiligten Sachverständigen für die vierteljährliche Bücher-Kontrolle vorgenommen hat, so wird den berechtigten Mitgliedern nunmehr das gesamte Wahlergebnis zur gefl. Kenntnis gebracht: F. Sulz, Vorsitzender; F. Arndts, Kassierer; J. Meßmer, W. Selmayr, W. Sieburg, Beisitzer; G. Durst, G. Kraus, M. Säuberlich, Revisoren; Kaufmann F. Herbet, Bücher-Kontrollleur.

Für den Seher Otto Simon aus Berlin, eingetr. daselbst 6. April 1890, sind dem Unterzeichneten unter zwei Nummern (805 und 12711) Beiträge abgeliefert worden. Da Simon sich gegenwärtig auf der Reise befindet, so werden die berechtigten Ortskassierer resp. Verwalter gebeten, das Quittungsbuch deselben durchzusehen und die Nummer 12711 als die richtige einzutragen resp. dahin abzuändern.

Stuttgart, Metzstraße 5a. F. Arndts.

#### Arbeitsmarkt.

Ein tüchtiger **Werk- und Zeitungsseher** sucht sofort Kondition. Offerten unter S. P. 100 postlag. Stuttgart.

## Anzeigen.

Wegen Auswanderung eines Gehilfen suche per 13. September einen **flotten, jungen**

### Seher

(kath.). Zeugnisse sind dem Angebote beizufügen. P. Köfker, Revelaer. [959]

**Tüchtiger Seher,** in allen Sprachen bew., flottes Zeitungsgesicht, sucht event. sofort oder zum September oder Oktober Kondition. Beste Zeugnisse stehen zur Verfügung. Off. an Franz Paulus, Frankeische Buchdr., Karlsbad. [937]

Ein junger, tüchtiger

### Zeitungs- und Annoncenseher

sucht bis Mitte September Stellung in Leipzig oder Chemnitz. Beste Offerten sind unter W. W. 10 postlagernd Torgau a. d. Elbe niederzulegen. [956]

### Schriftseher

in allen Sprachen, auch Russisch, bewandert, sucht sofort hier oder auswärts Stellung. Offerten unter M. erbeten Leipzig, Steinstraße 88, III., r. [954]

**1 Setzer** sucht veränderungshalber zum 12. Septbr. Kondition. Off. unter P. R. 23 hauptpostl. Breslau erb. [953]

### Ein Stereotypen

mit vorzögl. Zeug., mit Rund- u. Flachstereotypie in kalt und warm vertraut, sucht anderweite Stellung. Off. an P. Kramer, Breslau, Schillerstr. 12, erb. [958]

Ein junger, militärfreier

### Schriftseher (W.-M.)

welcher auch an der Maschine Bescheid weiß, sucht zum 15. Septbr. oder später Kondition. Offerten an P. Hoffmann, Uhrmacher, Tellingstedt (Schleswig-Holstein). [957]

Ein junger, tücht. **Maschinenmeister**, in allen vor kommenden Accidenzarbeiten sowie mit dem Gasmotore vertraut, sucht sofort dauernde Kond. Off. an M. Raschorn, Dortmund, Weiberstr. 46. [960]

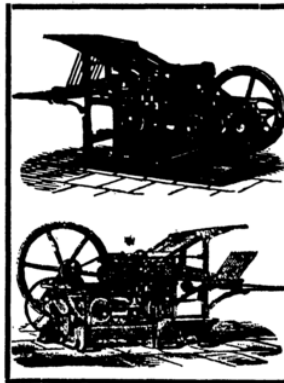
### Entwürfe jeder Art

für ein- und mehrfarbigen Buchdruck — Adress- und Glückwunschkarten, Zirkulare, Rechnungen, Briefköpfe, Buch-Umschläge, Kalender usw. usw. werden rasch und geschmackvoll angefertigt. Anfr. bef. u. Nr. 932 die Geschäftsst. d. Bl.

**Leitfaden für die Papier-Stereotypie.** Von Franz Franke. Preis 1 Mk. 6 Exempl. u. mehr à 50 Pf. Neber Fabrikation der Walzenmasse und Guß der Walzen. Von Franz Franke. 25 Pf. 6 Expl. 1 Mk. **Gutenberg-Haus Franz Franke,** Berlin W 41.

Gerausg.: E. Döblin, Berlin. Verantwortl. Redakteur: A. Casch; Geschäftsstelle: R. Härtel, beide Leipzig-Neuditz, Konstantinstr. 8. Druck: Radelli & Hillé, Leipzig.

### Neueste Cylinder-Tretmaschinen von BOHN & HERBER in Würzburg.



Nr. Druckfl.	Preis
1. 30:44	Mk. 1750
2. 34:48	„ 1850
3. 38:52	„ 2000
4. 42:56	„ 2200
5. 46:61	„ 2500

Zum doppelt Tretten und doppelt Anlegen eingerichtet.

Nr. Druckfl.	Preis
6. 50:68	Mk. 2800
7. 55:76	„ 3100
8. 62:85	„ 4000

Garantie 2 Jahre.

Man verlange den auf einer solchen Maschine in vier Farben hergestellten **Prospekt.**

### Tadellose Galvanos. Zierat für Bücher und Accidenzen



von Ramm & Seemann  
Leipzig.

Schönster, brauchbarster und wirkungsvollster Schmuck aller Drucksachen.

Grosse Auswahl. Billige Preise.

Grosse Zeitersparnis beim Accidenzatz!

Musterblätter gratis und franco.

**J. D. Trennert & Sohn**  
Schriftgiesserei und Buchdruck- Utensilien- Handlung  
Altona-Hamburg  
liefern kompl. Buchdruckerei- Einrichtungen.  
General- Vertreter der  
Schnellpr.-Fabrik v. Bohn & Herber  
in Würzburg.

Für den uns von unserm Verkehrsdirte Herrn **Abrecht** (Weimar) am 27. August bereiteten vergünstigten Nachmittags sagen hiermit besten Dank [955] P. Baumgarten, A. Beyer, Karl Volkner, J. Drost, K. Heß, S. Helrich, C. Vogelmann.

### Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.

**Ueber den Satz des Polnischen.** Von J. A. Toszka. Preis 50 Pf.  
**Ueber den Satz des Russischen.** Von J. A. Toszka. Preis 50 Pf.  
**Ueber Satz und Korrektur des Französischen.** Von P. Heichen. Preis 1,75 Mk.  
**Ueber den Satz des Griechischen und Hebräischen.** Preis 2 Mk.  
**Anleitung zum Satze mathematischer Werke.** Pr. 1,25 M.  
**Anleitung zum Tabellensatze.** Preis 2 Mk.  
**Anleitung zum Musiknotensatze.** Von R. Dittreich. Preis 2 Mk. Diese Anleitung ist anerkannt die instruktivste für den Selbstunterricht. [8  
**Bestellungen erbitte per Buchhandel od. direkt per Post-einzahlung, da ich unter Nachnahme nicht expediere**

### Maschinenmeister aufgepaßt!

Zu Nummer 34 des Anzeigers für Druckereien (Klimsch) werden Maschinenmeister für die Hornhänszische Buchdruckerei gesucht bei zehnstündiger Arbeitszeit. Wir machen die Herren Kollegen darauf aufmerksam, daß durch die letzte Tarifbewegung in sämtl. Buchdruckereien, auch in dem oben genannten Geschäft, die neunstündige Arbeitszeit eingeführt ist und jedes weitere Arbeiten nach Tarif vergütet wird. Näheres durch den Verein der Buchdrucker und Schriftgießer Ungarns: VIII. Bezirk, Stählygasse Nr. 1.

940] Die Tarifkommission.

### Leipzig.

Da in letzter Zeit seitens verschiedener hiesiger Prinzipale der Versuch gemacht worden ist, Kollegen mit längerer Kündigungsdauer zu engagieren, fordern wir hierdurch alle hiesigen und insbesondere alle auswärtigen Kollegen auf, bei Konditionsannahme in Leipzig sehr vorsichtig zu sein und insbesondere den Abschluß von Engagements mit längerer als höchstens vierzehntägiger Kündigungsfrist zu unterlassen.

Zu jeder Auskunft sind gern bereit **Konrad Eichler, L.-Anger, Gartenstraße 27, III., Otto Kiedel, L.-Volkmarstraße, Elisabethstr. 18, I., Paul Schoeps, L.-Thonberg, Meißenhainerstr. 114, I.**

Durch die Geschäftsstelle des Corr. ist zu beziehen: **Ganzbuch der Buchdruckerei** für Schriftseher und Korrektoren. Mit vielen Mustern und Abbildungen. Von Karl Baummann. Geb. 6 Mk.  
**Katechismus der Buchdruckerei.** Von C. Franke. 2,50 Mk. und **Kompendium**, deutsches poln., von Paul Heichen. Hand- und Lehrbuch für Buchdruck, Schriftgießerei, Buchhandel und die verwandten Fächer. 15 Mk.  
**Das Aussehen der Formen.** Technisches Hilfsbuch für Druckereileiter, Faktore und Gehilfen. Entf. 90 Formenschemata und Beispiele nebst zahlr. technischen Winken und Erklärungen. Von Albert Engelhardt. 1 Mk.  
**Ganzbuch der Chemigraphie und Photochemigraphie.** Von J. D. Wösch. Mit 16 Abb. und 8 Beilagen. 4 Mk.